Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: - (2016)

Heft: 1: Geist & Geistliches = Esprit & religion = Spirito & clero

Buchbesprechung: Praktisches Management in One Person Libraries [Martina Kuth]

Autor: Ruhland, Florian

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Praktisches Management in One Person Libraries

Florian Ruhland

Kuth, Martina, *Praktisches Management in One Person Libraries*, Berlin [u.a.]: De Gruyter Saur, 2015. 138 S.

Martina Kuths Leitfaden bietet Orientierung bei der Arbeit in einer One Person Library und steht damit in einer Traditionslinie mit den Meilensteinen der OPL-Literatur von Guy St. Clair und Judith A. Siess. Dem Mut, ein solches Handbuch im Alleingang zu schreiben, gilt es Anerkennung zu zollen. Ihrer Feststellung folgend, dass in OPLs «Allrounder [...] gefragt» seien (S. 1), unternimmt die Autorin in 15 Kapiteln eine Tour d'Horizon durch die OPL-Arbeit. Kuths «Leitfaden bietet einen Abriss bibliothekarischer und informationswissenschaftlicher Standards und legt den Fokus auf ihre Umsetzung in einer One Person Library». Diese Selbsteinschätzung ist zutreffend, der Rezensent hat kein wesentliches Thema vermisst.

Wie ist es um Inhalt und Qualität bestellt? Das erste Kapitel bietet eine griffige Charakterisierung der Qualifikationen und Kompetenzen, die Kuth zufolge essenziell für die erfolgreiche Arbeit in einer OPL sind. Ähnlich gut gelungen ist die Darstellung der OPL als Institution im zweiten Kapitel: OPLs sollen «aktiv dazu beitragen, das Unternehmensziel der Trägerorganisation zu erreichen» (S. 10). Das dritte Kapitel stellt verschiedene Aufbauorganisationen auf einer äusserst abstrakten Ebene vor. Hier wäre mehr gewonnen gewesen, wenn Kuth real existierende Aufbauorganisationen samt den darin eingebundenen OPLs vorgestellt hätte. In Kapitel 4 wird eine Reihe von Aspekten diskutiert, die bei der Profilschärfung von OPLs relevant sind: Begriffe wie Konkurrenz und Kooperation, mittelbare und unmittelbare Nutzer, Nachfrage und Bedarf, SWOT-Analyse, Produktlebenszyklus stellt die Autorin überzeugend in den OPL-Kontext.

Kapitel 5 schlägt eine Brücke hin zum «Beitrag, den Marketing [...] zur Sichtbarkeit von Services» leisten kann (S. 47). Zu Recht stellt Kuth fest: «Marketing ist nicht nur ‹Werbung›, sondern geht weit darüber hinaus.» Was dieses «darüber hinaus» sein könnte, bleibt leider unklar. Ein «ausgewogener Marketing-Mix» wird zwar als «erstrebenswert» bezeichnet, seine Bestandteile werden aber nicht erläutert. Stattdessen geht die Autorin näher auf Graswurzel-, Solitärmarketing und Marketing by Walking Around ein. Unter der Überschrift «Bestand managen» handelt das sechste Kapitel Bestandspolitik und Erwerbung ab. Hier ist die Spannweite zwischen einer OPL mit Archivfunktion und einer OPL, die ausschliesslich Gebrauchsliteratur anbietet, denkbar gross. Dennoch dürfte die Darstellung Mitarbeitende aus allen Bereichen des OPL-Spektrums ansprechen.

Die zweite Hälfte des Werks enthält u.a. einige sehr kurze Kapitel, bei denen sich die Frage stellt, welchen Ertrag z.B. drei Seiten über Informationsvermittlung (Kap. 8) überhaupt haben können. Kapitel 7 bietet Überblicke zur «Bestandserschließung à la OPL» sowie zur Bestandspräsentation. Ob OPLs heute gut beraten sind, bei der Formal- und Sacherschliessung nicht auf die verbreiteten Regelwerke, sondern – wie es die Autorin andeutet – auf einfachere Hausregeln zu setzen? Im zehnten Kapitel gibt das Buch Hilfestellung, um mit der rasanten Entwicklung der IT Schritt halten zu können: «Für die OPL ist entscheidend, dass sie die ‹Buzz Words› verstehen und kritisch hinterfragen kann» (S. 86). Zu begrüssen ist der Hinweis auf Open Source Software, hier und andernorts wären aber konkrete Hinweise auf Tools und Projekte willkommen gewesen. Ob den Lesern damit gedient ist, dass über die Hälfte des IT-Kapitels der Auswahl und den Funktionen eines integrierten Bibliothekssystems gewidmet ist?

Das abschliessende Kapitel 15 über die «Persönliche Arbeitsorganisation» zählt zu den stärksten des Buches. Darin finden sich treffende Reflexionen über das OPL-Dasein: «OPL-Arbeit zeichnet sich nicht nur durch Vielfalt aus, sondern in der Regel auch durch Zeitknappheit [...].» Aus diesem Dilemma schildert die Autorin einen ausgezeichnet nachvollziehbaren Weg, der auf den Grundsätzen Routine, Standardisierung, interne Dokumentation und Zeitmanagement basiert. Letzteres gelingt mittels Fristsetzung und Kooperation sowie Bündelung, Rhythmisierung, Priorisierung und Delegation von Aufgaben.

Das grosse Plus des Leitfadens sind die in den Text eingestreuten Fragenblöcke und vor allem die ca. 20 Fallbeispiele. Der Autorin gelingt das Kunststück, Fallbeispiele zu konstruieren, die einerseits nah genug an der Praxis sind, um unmittelbar an den Erfahrungsschatz des Lesers zu appellieren, andererseits aber auch allgemein genug gehalten sind, um für möglichst viele verschiedene OPLs relevant zu sein. Die Fallbeispiele sind so gut in den Text integriert und so geschickt formuliert, dass man zusammen mit den im Anhang des Buches versammelten Lösungsansätzen einen praxisnahen Ratgeber in Händen hält. Bei den Fallbeispielen wird sich wohl jeder Leser sofort angesprochen fühlen und den Fall vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen «lösen»

wollen. Leider gibt es die Fallbeispiele samt Lösungsansätzen nur in den Kapiteln 3–6.

Zum Schluss stellt (sich) der Rezensent zwei Fragen: Ist das Band, das OPLs aus den verschiedensten Bereichen zusammenhält, so stark, dass ihnen ein und derselbe Leitfaden eine aufschlussreiche Lektüre bieten kann? Falls ja, welche Bedeutung kann das Buch im Arbeitsalltag haben? Für ein Handbuch, das man immer wieder bei speziellen Fragestellungen heranziehen wird, ist der Umfang zu schmal. Das gute Literaturverzeichnis kann aber als Ausgangspunkt für tiefergehende Recherchen dienen. Vor allem aufgrund der gut gewählten Fallbeispiele wird es für jede/n OPL-BibliothekarIn lohnend sein, sich mit Martina Kuths Buch intensiv zu beschäftigen.

Kontakt: florian.ruhland@georgfischer.com

L'archivistique à l'ère du numérique

Gabriel Fauth et Gilliane Kern

Carol Couture et Marcel Lajeunesse, *L'archivistique à l'ère du numérique: les éléments fondamentaux de la discipline*, Presses de l'Université du Québec, 2014.

L'archivistique à l'ère du numérique: les éléments fondamentaux de la discipline de Carol Couture et Marcel Lajeunesse, anciens professeurs à l'École de bibliothéconomie et des sciences de l'information (EBSI) de l'Université de Montréal, est un ouvrage qui fait suite aux travaux que ces auteurs ont fait paraître dans les années nonante sur les principes et fondements de la discipline archivistique.

Comme leurs recherches d'il y a une vingtaine d'années, le livre paru en 2014 s'articule autour de trois axes:

1. La législation archivistique et les politiques sur les archives
2. Les principes et les fonctions archivistiques
3. La formation et la recherche en archivistique

La première partie est une description de la législation entourant la pratique de l'archivistique dans une vingtaine de pays ou régions (majoritairement en Europe, mais également en Amérique du Nord, en Afrique, ainsi que la Chine, l'Australie et Israël). En se focalisant sur la façon dont les lois et politiques définissent ce que sont les archives ou les compétences et responsabilités en matière d'archivage, les auteurs dressent un panorama des différents aspects des lois en vigueur en matière de gestion des archives publiques ou privées, de gestion des archives courantes et intermédiaires, d'évaluation et d'acquisition, de conservation, de communicabilité et de consultation, ainsi que leur évolution ces dernières années. Ils s'intéressent également aux questions des ressources attribuées aux institutions, à la façon dont les supports spéciaux sont présentés dans les lois et aux éventuelles sanctions prévues. Au final, dans ce panorama international, les francophones découvrent la diversité des législations de pays d'autres cultures archivistiques, mais l'on peut regretter l'absence de tout exemple de pays hispanophones ou lusophones (en particulier en Amérique du Sud pourtant très active dans le domaine). Par ailleurs, le lecteur qui attend «l'ère numérique» reste sur sa fin avec cette partie, puisque cet aspect n'est qu'évoqué dans le chapitre consacré aux supports spéciaux. La raison est probablement due au conservatisme des lois (qui à l'époque de leur entrée en vigueur ne s'en préoccupait pas encore) ou au contraire à leur caractère généraliste (pour les lois qui s'appliquent sans distinction à tous les supports).

Dans la deuxième partie, les auteurs reprennent les fondamentaux de la discipline archivistique et les différentes fonctions du métier d'archiviste à la lumière de l'informatique et des pratiques actuelles. Parmi les fondamentaux, c'est surtout la remise en question du principe de respect des fonds qui retient l'attention des auteurs (le caractère matériel du fonds, sa définition, la difficulté d'application du principe, la remise en question de l'ordre original, la nécessité d'approfondir le concept de provenance, ainsi que la remise en question de la nature même des archives et de la profession par les postmodernistes), mais ils se contentent de présenter les questionnements de différents chercheurs sans les remettre réellement en cause. Les autres fondamentaux que sont le principe de territorialité, le cycle de vie ou le lien entre production documentaire et archivage ne sont qu'évoqués rapidement, bien que ces concepts ont été largement débattus ces dernières années dans la communauté professionnelle.

Les auteurs égrainent ensuite les fonctions archivistiques développées dans l'ouvrage *Les fonctions de l'archivistique contemporaine* paru en 1999 en leur apposant les préoccupations théoriques de ces dernières années, essentiellement numériques. Ainsi, dans les chapitres sur la création et l'évaluation, les auteurs rappellent que, dans un environnement numérique, l'archiviste doit impérativement être présent dès la production de l'information, afin de s'assurer que les documents électroniques respectent des standards permettant, qu'au moment de leur versement, ils soient authentifiables et surtout que leurs données soient encore exploitables. Les auteurs présentent aussi de nouvelles réflexions sur la classification, en particulier des modèles à facettes qui sont probablement plus